



„Berlin Alexanderplatz“ – Entstehungsgeschichte (Döblin)



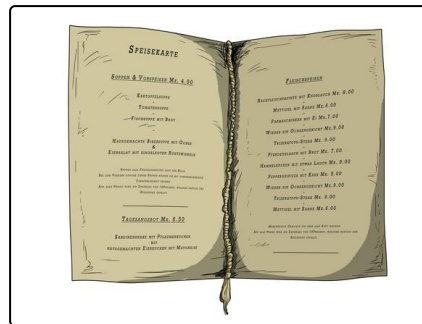
Aufgabenübersicht

- 1 Erläutere die Technik der Montage im Roman.
- 2 Beschreibe den geschichtlichen Kontext, in dem Döblin schrieb.
- 3 Stelle Döblins Leben und Wirken im Zusammenhang mit dem Roman dar.
- 4 Ordne den montierten Textausschnitten aus dem Roman die richtige Textart zu.
- 5 Ordne der *Neuen Sachlichkeit* und dem *Expressionismus* bestimmte charakteristische Eigenschaften zu.
- 6 Analysiere den Textausschnitt auf bedeutende politische Diskurse, die die Zeit beherrschten.
- + mit vielen Tipps, Lösungsschlüsseln und Lösungswegen zu allen Aufgaben



Erläutere die Technik der Montage im Roman.

Setze dafür die Wörter in die passenden Lücken ein.



Hiob

Plakate

Schiller

Jesus

Formulare

Bibel

montierte

Atmosphäre

Original

Artikel

Döblin wollte die¹ der Großstadt einfangen. Für sein Berliner Zeitzeugnis sammelte er verschiedene Texte, die in der Großstadt hervorgebracht wurden: Von 1927 bis 1929 suchte er unzählige², Werbungen,³, Preisausschreibungen,⁴, Statistiken, Speisekarten und sogar mathematische Formeln zusammen. Er schnitt sie aus und klebte sie im⁵ in seinen handgeschriebenen Entwurf. Andere Texte änderte er geringfügig ab. Somit⁶ er verschiedene Perspektiven und Zeugnisse der Stadt aneinander und bettete sie in seine Erzählung ein.

Neben diesen Zeitdokumenten finden sich viele Verweise und Anspielungen auf Goethe,⁷ und besonders auf die⁸. Döblin verwendete z. B. die Episoden von⁹, von Abraham und vom Paradies.



Beschreibe den geschichtlichen Kontext, in dem Döblin schrieb.

Setze dafür die Wörter in die passenden Lücken ein.



größer

1928

Wohlstand

1930

Großstadt

Dreißiger

Zwanziger

Industriezentren

fünf

Weltwirtschaftskrise

vier

Berlin

kleiner

1927

1925

Landbevölkerung

1929

Döblin fing spätestens¹ an, den Roman „Berlin Alexanderplatz“ zu schreiben. Er lebte zur Zeit der Weimarer Republik in².

Die Zeit nach der Festigung der Demokratie wurden auch die goldenen³ Jahre genannt. Reichtum und⁴ kehrten zurück nach Deutschland, bevor sie es mit der⁵ und dem New Yorker Börsenkrach⁶ wieder verließen.

Berlin war damals eine prosperierende⁷ mit über⁸ Millionen Einwohnern. Damit war die Stadt in jenen Jahren⁹ als sie heute ist. Doch nicht alle profitierten vom Reichtum: Die große verarmte¹⁰ drängte in die¹¹ der Städte, um ein karges, enges, anonymes Leben zu fristen.



Stelle Döblins Leben und Wirken im Zusammenhang mit dem Roman dar.

Setze dafür die Wörter in die passenden Lücken ein.



Gemälden

Industrialisierung

Schule

Psychologe

Sinfonie

Armenarzt

Fritz Langs

Lebensgeschichten

Beispiel

Randständigen

Berlin

Lehrstelle

Großstadt

Walther Ruttmanns

Arztpraxis

Prostituierten

Zeitzeugnis

Döblins Leben spielte sich zu großen Teilen in¹ ab: Er ist dort geboren, aufgewachsen, zur² gegangen, hatte seine³ in Ostberlin. In dieser Praxis betätigte er sich als⁴ und hatte daher täglichen Umgang mit Armen und⁵, Ganoven und⁶.

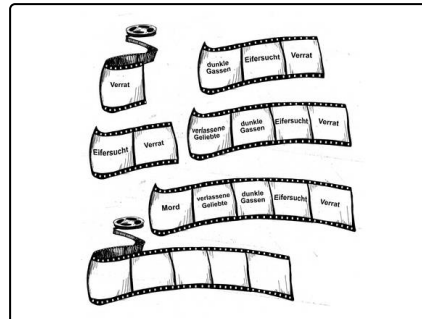
Andererseits ist sein Roman eine Hommage an die⁷. Döblin faszinierte dieses wachsende Gebilde. Er ließ sich von all den Bildern,⁸, Gedichten und Filmen über Berlin inspirieren, so z. B. von⁹ 1927 erschienenem Film „Berlin.¹⁰ einer Großstadt“.

Mit seinem Roman wollte Döblin ein¹¹ für diese Stadt geben. Die Atmosphäre, das Treiben, die verschiedenen¹² sollten Teil der Geschichte sein.



Ordne den montierten Textausschnitten aus dem Roman die richtige Textart zu.

Verbinde dafür die Textsorte mit dem dazu passenden Beispiel.



Um 8.35 ist es über Nauen, 8.45 über Staaken. Kurz vor 9 Uhr erscheint der Zeppelin [...], trotz des [Regens] [...].

A

1

Werbung

$f = c \lim v/t = cw$

B

2

offizielle Mitteilungen

Von Erde bist du gekommen, zu Erde sollst du wieder werden.

C

3

Formel

Das nimmt die Reichsbahndirektion zum Anlaß, Achtung, Vorsicht, nicht einsteigen, zurückbleiben.

D

4

Nachrichten

Tragen Sie, wenn Sie am Schreiten behindert sind, Leisers Schuhe. Leiser ist das größte Schuhhaus am Platze.

E

5

Bibelzitat

Am 9.2.1928: Oslo: Regierung gestürzt; letzte Nacht Stuttgarter Sechstagerennen; Lage im Saargebiet verschärft

F

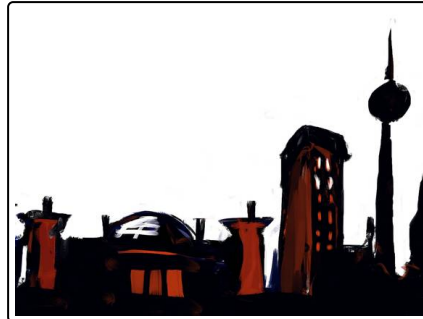
6

bearbeiteter Zeitungsartikel

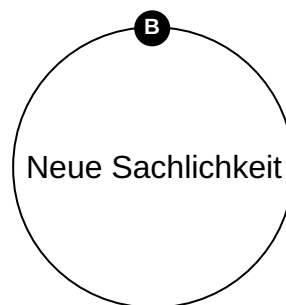
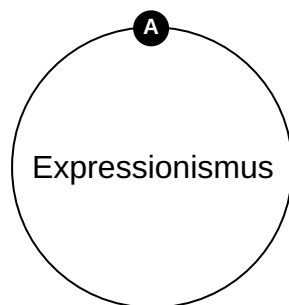


Ordne der *Neuen Sachlichkeit* und dem *Expressionismus* bestimmte charakteristische Eigenschaften zu.

Ordne dafür die Merkmale einer der beiden Stilrichtungen zu.



spielerische Sprache 1	bildliche Sprache 2	innere Erlebnisse 3	sachliche Sprache 4
Authentizität 5	Gefühlsausdruck 6	präzise Beobachtung 7	exakte Beschreibung 8
Rhythmik 9	Umgangssprache 10	Irrationalität 11	realistischer Stil 12





Analysiere den Textausschnitt auf bedeutende politische Diskurse, die die Zeit beherrschten.

Wähle dafür die korrekten Antworten aus.

„Genossen und Genossinnen, es wird gewählt und wieder gewählt und wird gesagt, diesmal wird's besser, paßt mal auf, strengt euch nur an, macht Propaganda zu Haus, im Betrieb, noch fünf Stimmen, noch zehn Stimmen, noch zwölf Stimmen, warte mal, dann sollste sehen, dann wirste was erleben. Ja, ihr könnt was erleben. Es ist doch nur ein ewiger Kreislauf der Blindheit, es bleibt doch nur alles beim alten. Der Parlamentarismus verlängert das Elend der Arbeiterschaft. [...] Wir stürzen die ganzen Staatseinrichtungen durch die direkte Aktion. Wir haben die Mittel dazu: Verweigerung der Arbeitskraft. Alle Räder stehen still. [...] Wir, Genossen und Genossinnen, lassen uns nicht einlullen durch Parlamentarismus, Fürsorge, den ganzen sozialpolitischen Schwindel. Wir kennen nur Feindschaft gegen den Staat, Gesetzlosigkeit und Selbsthilfe.“

- ☐ Der Sprecher ist Anhänger der Nationalsozialisten. **A**
- ☐ Der Sprecher gibt die Meinung einer radikalen Randgruppe wieder. **B**
- ☐ Der Sprecher ist für die Demokratie, aber gegen Sozialismus. **C**
- ☐ Die Weimarer Republik wurde als junge Demokratie von vielen politischen Randgruppen angegriffen. **D**
- ☐ Der Hauptfeind der Weimarer Demokratie waren die Rechten, da die Linken nicht stark genug waren. **E**
- ☐ Die Linken orientierten sich an den Geschehnissen des revolutionären Russlands. **F**
- ☐ Der Ausschnitt ist ein Beispiel für die rhetorische Hetze, die gegen die Demokratie gemacht wurde. **G**
- ☐ In der Weimarer Republik hatte die Arbeiterschaft eine sehr starke Stellung. **H**
- ☐ Der Redner will nicht den Weg durch die Institutionen gehen, sondern das System stürzen. **I**
- ☐ „Verweigerung der Arbeitskraft“ bedeutet Streik. **J**



Unsere Tipps für die Aufgaben

1
von 6

Erläutere die Technik der Montage im Roman.

1. Tipp

Montage kennt man vor allem aus dem Film: Hier werden verschiedene Szenen und Bildabläufe aneinander gesetzt. Döblin sammelte Texte und setzte sie aneinander.

2
von 6

Beschreibe den geschichtlichen Kontext, in dem Döblin schrieb.

1. Tipp

Mit der Industrialisierung, die nochmal mehr Schwung nach Ende des Ersten Weltkriegs bekam, wuchsen die Städte sehr stark an.

3
von 6

Stelle Döblins Leben und Wirken im Zusammenhang mit dem Roman dar.

1. Tipp

Die Großstadt faszinierte den gebürtigen Berliner Döblin. Aus welchen zwei Quellen schöpfte er dabei den Stoff für seinen Roman? Welche zwei Seiten zeigte ihm die Großstadt?

4
von 6

Ordne den montierten Textausschnitten aus dem Roman die richtige Textart zu.

1. Tipp

Wo würdest du die gezeigten Beispiel am ehesten vermuten und finden? An Wänden, in Zeitungen, Radio, Büchern?

5
von 6

Ordne der *Neuen Sachlichkeit* und dem *Expressionismus* bestimmte charakteristische Eigenschaften zu.

1. Tipp

Den *Expressionisten* ging es um einen freien Ausdruck innerer Gefühle, sie waren sehr poetisch; den Vertretern der *Neuen Sachlichkeit* ging es eher um eine präzise Abbildung der Gesellschaft.



6
von 6

Analysiere den Textausschnitt auf bedeutende politische Diskurse, die die Zeit beherrschten.

1. Tipp

Für welche besondere soziale Gruppe setzt sich angeblich der Kommunismus ein? Hast du schonmal von der Diktatur des Proletariats gehört?

2. Tipp

Die Weimarer Republik wurde sowohl von links als auch von rechts angegriffen und schließlich zu Fall gebracht.



Lösungen und Lösungswege für die Aufgaben



Erläutere die Technik der Montage im Roman.

Lösungsschlüssel: 1: Atmosphäre // [2+3+4]¹: Artikel **oder** Formulare **oder** Plakate // 5: Original // 6: montierte // 7: Schiller // 8: Bibel // 9: Hiob

¹Jede Antwort darf nur einmal eingesetzt werden. Die Reihenfolge ist frei wählbar.

Die **Montage** ist eine bekannte Technik, die vor allem im **Film** eingesetzt wird. Früher nahm man Filme noch auf **Filmrollen** auf. Ein Film bestand meist aus mehreren Szenen und Filmrollen, die durch Schnitt und Montage in die richtige Reihenfolge gebracht wurden, um eine **ununterbrochene Filmvorführung** gewährleisten zu können. Mit Auftauchen des Films entdeckte auch die **Literatur** dieses Verfahren für sich. Es wurden lose und abgebrochene Szenen unverbunden hintereinander gesetzt, andere Textabschnitte verbunden und textfremde Originale eingebettet.

Auf diese Technik griff auch **Döblin** zurück, um ein Abbild seiner Stadt Berlin zu schaffen. Er sammelte dafür mehrere Jahre lang **Zeitungsartikel, Speisekarten, Werbungen, Formulare** und vieles mehr, änderte sie leicht ab oder klebte sie im **Original** in seinen geschriebenen Entwurf. In unserem heutigen Fließtext können wir das natürlich nicht mehr anhand der Form unterscheiden. Nur die Sprache ist erhalten geblieben. Andere **Quellen**, die Döblin für seinen Roman verwendete, sind beispielsweise **Goethe** und **Schiller**, am wichtigsten sind jedoch Passagen aus der **Bibel** über das Paradies, Abraham und Hiob.



Beschreibe den geschichtlichen Kontext, in dem Döblin schrieb.

Lösungsschlüssel: 1: 1927 // 2: Berlin // 3: Zwanziger // 4: Wohlstand // 5: Weltwirtschaftskrise // 6: 1929 // 7: Großstadt // 8: vier // 9: größer // 10: Landbevölkerung // 11: Industriezentren

Döblin schrieb den Roman in einer der interessantesten Zeiten der deutschen Geschichte. Zum ersten Mal gab es ein geeinigtes Deutschland mit einem demokratischen System, die **Weimarer Republik**. Die Nachkriegsjahre mit ihren horrenden Reparationszahlungen waren zwar nicht aus der Welt geschafft, doch die Wirtschaft erholte sich langsam. So waren die **Goldenen Zwanziger Jahre** eine Zeit der Experimente, des Aufbruchs, der Hoffnung, des Wohlstands. In den Städten wuchsen die Industrien an, die auf eine wachsende Zahl von ländlichen Migranten als Arbeiter bauen konnten.

Klarerweise profitierten nicht alle gleichmäßig vom Wohlstand: Die **Arbeiterschaft** wurde ausgebeutet und schlecht entlohnt, was sich in den untergründig schwelenden politischen Unruhen widerspiegelte. Die Vier-Millionen-Stadt Berlin war ein **Brandherd** für politische Gruppierungen aller Richtungen die von allen Seiten die Demokratie angriffen.



3
von 6

Stelle Döblins Leben und Wirken im Zusammenhang mit dem Roman dar.

Lösungsschlüssel: 1: Berlin // 2: Schule // 3: Arztpraxis // 4: Armenarzt // [5+6]¹: Randständigen **oder** Prostituierten // 7: Großstadt // 8: Gemälden // 9: Walther Ruttmanns // 10: Sinfonie // 11: Zeitzeugnis // 12: Lebensgeschichten

¹Jede Antwort darf nur einmal eingesetzt werden. Die Reihenfolge ist frei wählbar.

Döblin war gebürtiger **Berliner**: Er wurde dort geboren, wuchs in Ostberlin auf, ging dort zur Schule und eröffnete seine Arztpraxis dort. Er arbeitete als **Armenarzt** und war daher in ständigem Kontakt mit den **Randständigen** der Gesellschaft Berlins. Denn nicht alle hatten Teil am Wohlstand der Goldenen Zwanziger Jahre: Hunger und Not brachten **Prostitution** und **Kriminalität** mit sich. Diese verschiedenen in seiner Praxis erlebten **Lebensgeschichten** sollten unbedingt Teil seines Romans sein.

Andererseits ließ er sich von der Größe, der **Atmosphäre** und dem Treiben in der Stadt faszinieren. Was Berlin zu jener Zeit hervorbrachte, ließ sich nur mit London, New York oder Paris vergleichen und wurde daher überall in der **Kunst** thematisiert: In Bildern, Fotografien, Gemälden, in Musik, Theater, Film und nicht zuletzt in der Literatur. So lernte Döblin beispielsweise den Großstadtroman „Ulysses“ von **James Joyce** kennen, ebenso wie den Film „Berlin. Sinfonie der Großstadt“ von **Walther Ruttmann**.



4
von 6

Ordne den montierten Textausschnitten aus dem Roman die richtige Textart zu.

Lösungsschlüssel: A—6 // B—3 // C—5 // D—2 // E—1 // F—4

Döblins bekanntestes Stilmittel ist seine **Montagetechnik**. Dafür sammelte er aus vielen Quellen Texte, die ein **Zeitzeugnis** von Berlin abgeben. Er ließ **Zeitungsartikel, Nachrichten, Speisekarten, Werbungen, Statistiken, Formeln, offizielle Mitteilungen** und vieles mehr für sich sprechen. So z. B. die Mitteilung der Reichsbahndirektion, die Werbung für Leisers Schuhe, die Nachrichten über das Sechstagerennen und den Sturz der Regierung in Oslo und den Artikel über die Ankunft des Zeppelins in Berlin. Doch auch aus anderen **Quellen** sammelte er Material: Sein Werk ist geschmückt von abgewandelten **Bibelzitate**n aus den Büchern über Hiob, Abraham und das Paradies. Außerdem finden sich Anspielungen auf **Goethe** und **Schiller**.

Quelle: Alfred Döblin 1929: Berlin Alexanderplatz.



5
von 6

Ordne der *Neuen Sachlichkeit* und dem *Expressionismus* bestimmte charakteristische Eigenschaften zu.

Lösungsschlüssel: A: 1, 2, 3, 6, 9, 11 // B: 4, 5, 7, 8, 10, 12

Döblin vereinigte in seinem Roman „**Berlin Alexanderplatz**“ in fruchtbarster Weise zwei einander eigentlich entgegengesetzte Stilrichtungen: **Neue Sachlichkeit** und **Expressionismus**. Diese Zerrissenheit zwischen Stilen drückt gleichzeitig seine schizophrene Haltung zur **Großstadt** aus, die einerseits von Faszination, andererseits von Abscheu geprägt war. Doch was kennzeichnet die beiden Stilrichtungen?

Die **Neue Sachlichkeit** hatte in der Darstellungsweise den **Naturalismus** zum Vorbild, der wiederum auf dem Realismus des mittleren 19. Jahrhunderts aufbaute. Die Naturalisten hatten das Ziel, ihre Wirklichkeit möglichst **objektiv**, sachlich, realitätsgetreu, präzise wiederzugeben. Zu dieser Darstellungsweise gehörten unter anderem **präzise Beobachtungen**, exakte Beschreibungen von Personen, Umgebung und Vorgängen, wissenschaftliche Erklärungen, häufig auch in **Umgangssprache**, Mundart und Dialekt und dadurch das Erreichen von **Authentizität**. Damit, so hofften sie, konnten sie in größerer Klarheit herausstellen, welche Auswirkungen und Verwerfungen beispielsweise die **Industrialisierung** auf die Großstädte und deren Unterschicht hatte.

Der **Expressionismus** verneinte die Annahme, dass man die Wirklichkeit objektiv beschreiben könne. Seine Anhänger bestanden eher darauf, die subjektiven **Gefühle** und inneren Erlebnisse auszudrücken. Das **Irrationale**, das **Unbewusste** und Unterbewusste sowie das Morbide und Hässliche sollte in aller Konsequenz gezeigt werden. Dafür wurde eine neue Stimme gebraucht und die Expressionisten bedienten sich einer ungebundenen, freien, rhythmischen, spielerischen und **bildlichen Sprache**, um den versteckten inneren Vorgängen auf die Spur zu kommen.

Diese beiden Stilrichtungen waren **Gegenbewegungen**. Der Roman vereint Merkmale beider Richtungen und lässt sich daher nicht exakt zuordnen.



6
von 6

Analysiere den Textausschnitt auf bedeutende politische Diskurse, die die Zeit beherrschten.

Lösungsschlüssel: B, D, F, G, I, J

Der obige Textausschnitt gibt eine interessante Kontroverse der damaligen Zeit wieder. Nach dem **Ersten Weltkrieg** wurde durch viele glückliche Wendungen die Demokratie eingerichtet: Deutschland gründete sich in der **Weimarer Republik** neu. Allerdings hatte das System von Anfang an unter einem Unverständnis der Bevölkerung in Sachen Demokratie zu leiden. Das hing auch mit dem Bildungsstand des Volkes zusammen: Agitatorische Redner hatten leichtes Spiel, durch **Populismus** Stimmen und Anhänger zu finden. So griffen sowohl von **links** wie auch von **rechts** politisch zersplitterte Gruppierungen die Demokratie an. Diese wollten sich nicht den neuen demokratischen Machthabern unterwerfen und hatten teilweise mit ihren Anschuldigungen recht: **Arbeiter** und **Bauern** wurden nach wie vor zum Nutzen von Großindustriellen und der Oberschicht ausgebeutet.

Dabei waren die **linksradiakalen Kommunisten** eher versucht, die städtische Arbeiterschaft zu organisieren und über Mittel wie **Streiks** und in Anlehnung an die Oktoberrevolution in Russland ihre Forderungen durchzusetzen und das demokratisch-paternalistische Gebilde zu stürzen. Auf der anderen Seite befanden sich **völkisch-nationalistische** Vereinigungen, die die verarmte Bauernschaft und Landbevölkerung mit rassistischen Ideologien hinter sich versammeln konnten. Die Arena, in der die Kämpfe zwischen den kommunistischen, völkisch-nationalistischen und demokratischen Kräften geführt wurden, war **Berlin**.

Quelle: Alfred Döblin 1929: Berlin Alexanderplatz.